

Wilhelm Dilthey, Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften, GS VII (Stuttgart Teubner 1958)

87 So ist überall der Zusammenhang von Erleben, Ausdruck und Verstehen das eigene Verfahren, durch das die Menschheit als geisteswissenschaftlicher Gegenstand da ist. Die Geisteswissenschaften sind so fundiert in diesem Zusammenhang von Leben, Ausdruck und Verstehen. Hier erst erreichen wir ein ganz klares Merkmal, durch welches die Abgrenzung der Geisteswissenschaften definitiv vollzogen werden kann. Eine Wissenschaft gehört nur dann den Geisteswissenschaften an, wenn ihr Gegenstand uns durch das Verhalten zugänglich wird, das im Zusammenhang von Leben, Ausdruck und Verstehen fundiert ist.

88 Die Kritik der Erkenntnis ist wie die Logik Analysis des vorhandenen Zusammenhanges der Wissenschaften. In der Erkenntnistheorie geht die Analysis von diesem Zusammenhang zurück zu den Bedingungen, unter denen die Wissenschaft möglich ist. Die Naturwissenschaften waren zuerst der Gegenstand, an dem diese [89] Analyse sich vollzog. Lag es doch im Gange der Wissenschaften, dass sich ~~zunächst~~ die Naturerkenntnis zunächst ausbildete. Die Geisteswissenschaften sind erst im vorigen Jahrhundert in ein Stadium getreten, das ihre Verwertung für die Erkenntnistheorie möglich machte. So kommt es, dass das Studium des Aufbaus dieser beiden Klassen von Wissenschaften der zusammenhängenden erkenntnistheoretischen Grundlegung zur Zeit angemessen vorausgeht: es bereitet im ganzen wie an einzelnen Punkten die zusammenhängende Erkenntnistheorie vor. Es steht unter dem Gesichtspunkt des Erkenntnisproblems und arbeitet an seiner Auflösung.

90 Jeder Ausdruck wie: Träger des Geschehens, Etwas, Tatsache, Substanz bezeichnet nur die der Erkenntnis transzendenten logischen Subjekte, von denen die gesetzlichen, mathematischen und mechanischen Beziehungen präzisiert werden. Sie sind nur Grenzbegriffe, ein Etwas, das naturwissenschaftliche Aussagen möglich macht, ein Ansatzpunkt zu solchen Aussagen.

90 Aber schon das empirische Bewusstsein bemerkt, dass die sinnlichen Qualitäten, die an den Bildern auftreten, von dem Standpunkt der Betrachtung, von der Entfernung, von der Beleuchtung abhängig sind. Immer deutlicher zeigen Physik und Physiologie die Phanomenalität dieser sinnlichen Qualitäten. Und so entsteht nun die Aufgabe, die Gegenstände so zu denken, dass der Wechsel der Phänomene und die in diesem Wechsel immer deutlicher hervortretenden Gleichförmigkeiten begreiflich werden. Die Begriffe, durch welche dies geschieht, sind Hilfskonstruktionen, welche das Denken zu diesem Zweck schafft. So ist die Natur uns fremd, dem auffassenden Subjekt transzendent, in Hilfskonstruktionen vermittels des phänomenal Gegebenen zu diesem hinzugedacht.

96 Und in naher geistiger Verwandtschaft mit W. v. Humboldt ist Fr. A. Wolf, der ein neues Ideal der Philologie aufstellte, nach welchem diese festgegründet in der Sprache, die gesamte Kultur einer Nation umspannt, um schliesslich von hier aus das Verständnis ihrer grössten geistigen Schöpfungen zu erreichen.... [Niebuhr Mommsen Böckh Müller Grimm Müllendorff]

Von hier aus erhielt nun das Studium der ältesten zugänglichen Zeiten der einzelnen Völker erst seine wahre Bedeutung. Die schaffende Kraft derselben, die in Religion, Sitte, und Recht wirksam ist, die Zurückführung derselben auf den Gemeingeist, der in diesen Zeiten in keinen politischen Körpern bei grösserer Gleichförmigkeit der Individuen sich in gemeinsamen Schöpfungen betätigt -- dies waren die grossen Entdeckungen der historischen Schule: sie haben ihre ganze Auffassung von der Entwicklung der Nationen bedingt.

⁶
98 Und für solche von Mythos und Sage erfüllten Zeiten wurde die historische Kritik die notwendige Ergänzung des Verständnisses. Auch hier war Fr. A. Wolf der Führer. (Homer; Niebuhr, Rome; Christian Baur, Xtianity; [97] Savigny, law, cf. p. 98~~XX~~).

99 Indem nun die historische Schule die Ableitung der allgemeinen Wahrheiten in den Geisteswissenschaften durch abstraktes konstruktives Denken verwarf, wurde für sie die vergleichende Methode das einzige Verfahren, zu Wahrheiten von grösserer Allgemeinheit aufzusteigen. Die allgemeinen Wahrheiten bilden nach diesem Standpunkt nicht die Grundlage der Geisteswissenschaften, sondern ihr letztes Ergebnis.

99-101 Hegel

105 Ich möchte sagen, dass sich in diesem ganzen Verlauf der Aufgang des geschichtlichen Bewusstseins vollzogen hat. Dies erfasst alle Phänomene der geistigen Welt als Produkte der geschichtlichen Entwicklung.

106 Die Theorie soll den so entstandenen Zusammenhang der Geisteswissenschaften in Begriffen darstellen und erkenntnistheoretisch begründen. [Ranke places Sinn Bedeutung Wert of epochs and nations in them themselves] Dies geschichtliche Denken selbst will erkenntnistheoretisch begründet und durch Begriffe verdeutlicht, nicht aber durch irgendeine Beziehung auf ein Unbedingtes, Absolutes, ins Transzendente oder Metaphysische umgewandelt werden.

So haben vom Ende des 18. Jahrhunderts ab bis in die zweite Hälfte des 19. die Geisteswissenschaften von Deutschland aus durch die Feststellung des wahren Zusammenhangs ihrer Aufgaben allmählich das Stadium erreicht, das ermöglichte, an das logische und erkenntnistheoretische Problem derselben heranzutreten. Die geschichtliche Welt als ihr einheitlicher Gegenstand und das geschichtliche Bewusstsein als ein einheitliches Verhältnis zu ihr waren nun aufgegangen. Alle weiteren Fortschritte der Geisteswissenschaften, so bedeutend sie waren, ~~xxx~~ erweiterten nur den von der Aufklärungszeit ab allmählich gewonnenen Zusammenhang, der jede geschichtliche Einzelforschung unter den universalhistorischen ~~x~~ Standpunkt stellte, auf die so verstandene Geschichte die Geisteswissenschaften gründete und Philologie, Kritik, Geschichtschreibung, komparative Methoden und Entwicklungsgeschichte zu einem Ganzen verknüpfte. So wurde die Geschichte philosophisch...

115s. Three basic attitudes: From Kant and ~~K~~ Fichte; from ~~H~~ & ~~G~~ Hegel; from the historical process itself.

The last of the three rejects every metaphysical and transcendent principle, every instance of knowledge of unconditioned value, norm, divine plan, or "im Absoluten gegründeten Vernunftzusammenhang"; it recognizes without restriction the relativity of every human historical datum; its task is to win objective knowledge out of the Stoff des Gegebenen

119s. Contrast of Natur- and Geisteswissenschaften.

The issue is, then, "die historisch-kritische Methode" / "la méthode philologico-historique" the Higher Criticism.

G. Ebeling, Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode, ZfThK 27; Wort und Glaube, 28.

"Es führt nur zur Verschleierung der Problemlage, wenn man die historisch-kritische Methode für eine rein formale, voraussetzungslose Technik hält, deren Anwendung auf die historischen Gegenstände im Bereich der Theologie keine Konflikte hervorruft und das Gefüge der Dogmatik nicht antastet."

ibid., "Historisch-kritische Methode ist erst hervorgewachsen aus dem geistesgeschichtlichen Umbruch der Neuzeit... Sie kann bei der Beschäftigung mit der Vergangenheit und bei der Interpretation von deren Quellen nicht einfach das Wirklichkeitsverständnis beiseite setzen, wie es der Geist der Neuzeit gewonnen hat. Sie ist darum eng verkoppelt mit dem Fortschritt der Wissenschaften und mit der Entwicklung der Philosophie. Gewiss, sie ist damit in der Gefahr, nach der anderen Seite [ZfThK, 28] hin unkritisch zu werden, den Einflüssen des jeweils Modernen zu verfallen und sich bei der historischen Kritik unsachgemässer Massstäbe zu bedienen. Aber selbst wo man diese Gefahr erkannte, hat man sich doch nicht gezwungen gesehen, den eingeschlagenen Weg grundsätzlich zu verlassen, sondern nur um so sorgfältiger und selbstkritischer auch die Angemessenheit der eigenen Voraussetzungen immer wieder zu überprüfen."

P. 33: Es hat die Einsicht an Boden gewonnen, dass eine rein objektivierende, nach dem Ideal der naturwissenschaftlichen Methode arbeitende Geschichtsbetrachtung, die sich mit der Feststellung dessen begnügt, wie es einmal gewesen ist, der Aufgabe des geschichtlichen Verstehens gar nicht gerecht wird und auch nur in gewissen Grenzen durchführbar ist, dass dabei die Geschichte gerade stumm bleibt und es nur zu einer Auf-[p. 34]häufung toten Materials kommt statt zu einer lebendigen personalen Begegnung mit der Geschichte.

Ebeling does not want h-k method to become mere technique with the problem of Deutung to be carried on independently. p. 34. Rather the problem of Deutung has to be integrated with the technique.
Cf. Marrou, Aron, Heussi, Gadamer.